



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.03.2017

Antrag

Parksuchverkehr durch modernes Leitsystem minimieren

Die LH München stattet sukzessive alle öffentlichen Parkplätze innerhalb von Zonen mit Parkraummanagement mit Sensoren aus, welche anzeigen, ob der jeweilige Parkplatz belegt ist. Ziel ist es, dass Autofahrern freie Parkplätze angezeigt werden und sie sich zu diesen von ihren Navigationsgeräten leiten lassen können.

Begründung

Je nach Quelle und Definition hat der Parksuchverkehr in deutschen Städten zwischen 10% und 50% Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen des MIV. Eine Reduktion des Parksuchverkehrs könnte daher wesentlich zur Minderung einer Reihe negativer Effekte beitragen.

Eine Studie der Prognos AG zeigt auf, dass sich die größten Reduzierungen durch innovative Leitsysteme in Verbindung mit sensorbestückten Parkplätzen erreichen lassen¹. Dazu müssten alle öffentlichen Parkplätze in einem Gebiet mit Sensoren ausgerüstet werden. In Zusammenarbeit mit Herstellern von Navigationsgeräten und Software könnte dann ein Leitsystem entwickelt werden, dass freie Parkplätze sowie die Gebührensätze für diese anzeigt und eine Navigation zu diesen ermöglicht. Der Parksuchverkehr wird dann aus zweierlei Gründen reduziert. Erstens verkürzt sich die Suche nach einem freien Parkplatz. Zweitens verzichten Verkehrsteilnehmer auf das Auto, wenn ihnen schon zu Beginn der Fahrt angezeigt wird, dass in dem betreffenden Gebiet kein Parkplatz vorhanden ist und es schnellere und günstigere Verkehrsmittel gibt.

Die Studie zeigt, dass das Verkehrsaufkommen des MIV in den untersuchten deutschen Großstädten mit solchen Systemen um bis zu 5% gesenkt werden könnte. In München, der stauträchtigsten Stadt Deutschlands² wäre so ein System sicher noch deutlich wirksamer.

Die Reduzierung des MIV durch eine Vermeidung des Parksuchverkehrs ist konform mit einer ganzen Reihe von Stadtratszielen: Sie könnte ein Baustein, des durch den Stadtrat übernommenen Bürgerbegehrens „Saubere Stadt“ sein.

- Der Ausstoß von Feinstaub und Stickoxiden verringert sich, das Vorhaben könnte eine wichtige Maßnahme des Luftreinhalteplans sein.
- Der Anteil des Verkehrs an der Emission von klimawirksamen Gasen beträgt rund 17%. Würden hier nur 5% (siehe oben), also 0,85 Prozentpunkte eingespart, so wäre dies der größte Einzelbeitrag im Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz (IHKM 2015 Einsparziel 1,5%).
- Gerade in den engen Innenstadtstraßen stellt Parksuchverkehr eine bedeutende Lärmquelle da. Eine Minderung wäre daher im Sinne des Lärmaktionsplanes.
- Parkplatz-Suchende sind häufig in Zeitnot und daher unter Stress. Ihre Aufmerksamkeit für andere Verkehrsteilnehmer ist reduziert, die Unfallgefahr erhöht.
- Stau, fehlende Parkplätze und Falschparker verursachen, bei allen jenen, die auf ein Auto angewiesen sind, z.B. Handwerker, Pflegedienste, Feuerwehr etc. erheblichen Ärger, Zeitverlust und Kosten. Das System brächte daher erheblichen wirtschaftlichen Nutzen und einen Gewinn an Sicherheit.

Die Kosten belaufen sich auf wenige hundert Euro pro Parkplatz, können also durch das Parkgebührenaufkommen innerhalb eines Jahres getragen werden.

¹https://www.prognos.com/uploads/tx_atwpubdb/150200_Prognos_FAT_Schriftenreihe_271.pdf

²<http://inrix.com/press-releases/munchen-ist-die-verkehrsreichste-stadt-deutschlands-laut-inrix-2016-traffic-scorecard/>

Tobias Ruff (ÖDP) und Sonja Haider (ÖDP)